

Gottes Wege – unsere Wege

Viele Wege gibt es auf dieser Welt,
 doch einen nur können wir gehn.
 Und die Frage, die sich mir dadurch stellt,
 ist, welchen Weg ich nehm.
 Weise mir, Herr, Deinen Weg,
 dass ich wandle in Deiner Wahrheit!

Das Wort „Weg“ finden wir über 600 Mal in der Bibel. Wir können die Stellen in zwei Gruppen einteilen: Da gibt es zum einen die Wege Gottes und zum anderen unsere Wege.

Gottes Wege

„Ich bin **der Weg** und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich“ (Joh 14,6). Damit ist ganz klar, dass der Herr Jesus der Weg Gottes ist. Gottes Weg ist also eine Person, und das ist der Herr Jesus.

Wir waren auf dem Weg ins ewige Verderben, in die Gottesferne, „verhasst und einander hassend“ (Tit 3,3), „keine Hoffnung habend und ohne Gott in der Welt“ (Eph 2,12). Welchen Weg ist Gott nun gegangen, um mit dem sündigen Menschen wieder Verbindung aufnehmen zu können?

Gott der Vater sandte seinen Sohn auf diese Erde. Warum? Joh 3,16 gibt die Antwort: „So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.“ Der Vater wollte Kinder haben (Eph 1,5), er wollte Anbeter haben, die „zum Preise seiner Herrlichkeit seien“ (Eph 1,12). Dies waren die Gedanken des Vaterherzens, darum bahnte er uns den Weg durch den Herrn Jesus über das Kreuz von Golgatha. Sind wir alle auf diesem Weg? Ein Dichter sagt: „Der Weg

zum Paradiese geht über Golgatha.“ Daher die Frage an uns alle: Was machen wir mit dem Weg Gottes?

In Jes 55,8.9 heißt es: „Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht **meine Wege**, spricht der HERR. Denn wie der Himmel höher ist als die Erde, so sind **meine Wege** höher als eure Wege und meine Gedanken [höher] als eure Gedanken.“ Mose wusste dies. In 2Mo 33,13 bittet er Gott: „Lass mich doch **deinen Weg** wissen!“ Und was ist die Antwort Gottes? „Mein Angesicht wird mitgehen.“ Das war Mose genug. Die Wolkensäule am Tag, die Feuersäule bei Nacht – so führte Gott das Volk Israel 40 Jahre durch die Wüste.

In Ps 103,7 sagt David: „Er tat **seine Wege** Mose kund, den Kindern Israel seine Taten.“ Fragen wir dies auch jeden Tag: „Weise mir, Herr, **deinen Weg**, dass ich wandle in deiner Wahrheit?“ Spr 8,32 bringt es auf den Punkt: „Glücklich sind, die **meine Wege** bewahren!“

Das hat Mose erfahren: „Der Fels: Vollkommen ist sein Tun; denn alle **seine Wege** sind recht. Ein Gott der Treue und ohne Trug, gerecht und gerade ist er!“ (5Mo 32,4). Welch eine erhabene Ehrfurcht kennzeichnete Mose!

Auch Paulus bricht in einen Lobpreis aus, wenn er im Römerbrief die Wege Gottes aufzeichnet: „O Tiefe des Reichtums, sowohl der Weisheit als

auch der Erkenntnis Gottes! Wie unerforschlich sind seine Gerichte und unergründlich **seine Wege!**" (Röm 11,33).

Wollen wir das als Botschaft wieder neu mitnehmen und im Bewusstsein unserer Schwachheit unseren Herrn täglich bitten: „Weise mir, Herr, **deinen Weg**, dass ich wandle in deiner Wahrheit!“

Unsere Wege

Sehen wir uns jetzt einmal unsere Wege an.

In Hi 31,4 kommt Hiob zu der Erkenntnis: „Sieht er nicht **meine Wege?**“ Auch David denkt in vielen Psalmen darüber nach. In Ps 119,168 sagt er: „Alle **meine Wege** sind vor dir“, und in Ps 139,3: „Du bist vertraut mit allen **meinen Wegen**“.

Gott können wir nichts vormachen, er sieht nicht durch die Finger, vor ihm sind wir wie ein aufgeschlagenes Buch. Auch wenn ich Gottes Wort lese und es auf Herz und Gewissen anwende, fühle ich mich immer durchschaut. Warum? Hebr 4,12.13 sagt es mir: „Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und durchdringend bis zur Scheidung von Seele und Geist, sowohl der Gelenke als auch des Markes, und ein Beurteiler der Gedanken und Überlegungen des Herzens; und kein Geschöpf ist vor ihm unsichtbar, sondern alles ist bloß und aufgedeckt vor den Augen dessen, mit dem wir es zu tun haben.“

Gott sieht, wie viel Zeit wir für ihn haben, für das Lesen der Bibel, ob wir täglich im Gebet sind. Er sieht auch, wie viel Zeit wir für Zeitungslesen, Radiohören, Fernsehen, Internetsurfen oder andere Dinge brauchen. Er ist vertraut mit allen meinen und deinen Wegen.

Unsere Kinder werden mit dem Computer und dem Internet groß. Welchen Gefahren sind sie ausgesetzt! Welche Gefahr auch für Erwachsene und alte Geschwister! Ich wurde an Eph 5,12 erinnert: „Das, was heimlich von ihnen geschieht, ist schändlich auch nur zu sagen.“

„Wodurch wird ein Jüngling **seinen Weg** in Reinheit wandeln? Indem er sich bewahrt nach deinem Wort“ (Ps 119,9). Wenn wir dies tun, verheißt uns Gottes Wort in Jos 1,8: „Dann wirst du auf **deinem Weg** Erfolg haben, und dann wird es dir gelingen.“

Lasst uns die gelegene Zeit mit dem Herrn zu seiner Ehre auskaufen und nach Spr 16,17 handeln: „Wer **seinen Weg** bewahrt, behütet seine Seele.“ Aus uns selbst können wir das nicht, wir brauchen dazu die Hilfe unseres Herrn. Er will uns die Kraft gerne schenken. „Bittet, und ihr werdet empfangen“ (Joh 16,24).

Nun sagt Jak 3,2 knallhart: „Wir alle **straucheln** oft.“ Haben wir, du und ich, ein zartes und reines Gewissen? Hören wir die Stimme des Heiligen Geistes, wenn wir uns auf einem falschen Weg befinden? „Wenn ihr nach rechts oder wenn ihr nach links abbiegt, so werden deine Ohren ein Wort hinter dir her hören: Dies ist **der Weg**, wandelt darauf!“ (Jes 30,21). Wenn dies der Fall ist, wie heißt dann der Weg Gottes? Er heißt: Umkehr! Die Weisheit Gottes hat sich zu keiner Zeit verändert: „Kehre um ... zu dem HERRN, deinem Gott, denn du bist gefallen durch deine Ungerechtigkeit. Nehmt Worte mit euch und kehrt um zu dem HERRN; sprecht zu ihm: Vergib alle Ungerechtigkeit und nimm an, was gut ist, dass wir die Frucht unserer Lippen als Schlachtopfer darbringen“ (Hos 14,2.3).

Im Neuen Testament finden wir das Gleiche in 1Joh 1,9: *„Wenn wir unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit.“* Sind wir, du und ich, bereit, diesen Weg zurück zum Herrn in Buße und Bekenntnis zu gehen?

Wenn es um unsere Mitgeschwister geht, werden wir in Hebr 10,24 ermahnt: *„Lasst uns aufeinander Acht haben zur Anreizung zur Liebe und zu guten Werken.“* Gehen wir diesen Weg, wenn wir einen Bruder oder eine Schwester sehen, der/die in die falsche Richtung läuft? Jakobus zeigt uns den Segensweg auf: *„Meine Brüder, wenn jemand unter euch von der Wahrheit abirrt, und es führt ihn jemand zurück, so wisse er, dass der, der einen Sünder von der Verirrung **seines Weges** zurückführt, eine Seele vom Tod erretten und eine Menge von Sünden bedecken wird“* (Jak 5,19.20).

Nun noch ein Wort aus Hag 1,5: *„Richtet euer Herz auf **eure Wege!**“*

Das Volk Israel war aus der babylonischen Gefangenschaft zurückgekehrt. Sie hatten den Altar auf dem Tempelplatz in Jerusalem unter Jauchzen und Jubel wieder aufgebaut. Dann wurde der Grund des Hauses des Herrn gelegt, und das Jubelgeschrei war bis in die Ferne zu hören. Leider berichtet uns Haggai, dass in seinen Tagen trotz des schönen Anfangs ein ernster Rückgang, eine Erschlaffung, Ermüdung eingetreten war. Man hörte auf zu bauen. Und daher der Aufruf des Herrn an sein Volk: *„Richtet euer Herz auf **eure Wege!**“*

Wie sieht das heute aus, in den Tagen des allgemeinen Niedergangs im christlichen Zeugnis? Hören wir den Mahnruf des Herrn an unser Herz? Lassen wir uns vom Herrn ermutigen, ermutigen wir uns untereinander, ein jeder nach seinen Fähigkeiten am Haus des Herrn zu arbeiten, zu bauen, bis der letzte Stein hinzugefügt ist!

Karl-Friedrich Becker

Lass uns immer handeln nach Jesu Sinn,
so wie es die Bibel uns sagt.
Unser Weg führt dann nur zum Himmel hin,
wenn man nach Jesus fragt.
Überall soll Er unser Hirte sein,
ganz gleich, ob man über uns lacht.
Wenn Er bei uns ist, sind wir nie allein,
am Tag und in der Nacht.

Weise mir, Herr, Deinen Weg,
dass ich wandle in deiner Wahrheit!

Dass ich wandle in deinen Wegen!